



Nein zu Nazis & Co.



Inhalt

Vorwort	1
Was ist Rechtsextremismus?	2
Braune Brüder als Kameraden, Freiheitskämpfer, Wahlalternative?	6
Braune Musik – das deutsche Volk als Empfänger?	13
Brauner Sumpf im Internet: Fangnetz und Sprachrohr	17
Braune Jugendarbeit bunt verpackt	20
Brauner Anzug und modernes Outfit	24
Frauen als Schlüssel zur braunen Zukunft?	26
A wie ADOLF, B wie BRAUN, C wie COMBAT 18 ...	28
Was können wir dagegen tun?	33
Ansprechpartner für Rat und Hilfe	37

Vorwort

Wir müssen als demokratische Zivilgesellschaft dem Rechtsextremismus entschlossen entgegentreten. Rechtsextremistische Homepages, ausländerfeindliche Demonstrationen, Musik mit rechtsextremistischen Texten oder rechtsextremistisch motivierte Gewalttaten bedrohen unsere Sicherheit, unsere freiheitliche Ordnung und das friedliche Zusammenleben der Menschen.

Rechtsextremismus zu beobachten und darüber zu informieren sind Aufgaben des Verfassungsschutzes. Für Informationen, Aufklärung und Beratung steht die Bayerische Informationsstelle gegen Extremismus (BIGE) mit einem umfassenden Angebot zur Verfügung. Als Einrichtung des Staatsministeriums des Innern ist sie Ansprechpartner für Bürger, Kommunen sowie Schulen. Die BIGE unterstützt auch demokratische Bündnisse und hilft beim Ausstieg aus der rechtsextremistischen Szene.

Bayerische Informationsstelle gegen Extremismus (BIGE) im Landesamt für Verfassungsschutz

Knorrstraße 139, 80937 München, Telefon: 089/ 21 92-21 92, Fax: 089/ 312 01-380
E-Mail: gegen-extremismus@stmi.bayern.de
www.bayern-gegen-rechtsextremismus.bayern.de

Von Aussteigern aus der Szene ist bekannt, wie Jugendliche in rechtsextremistische Kreise geraten und wie rechtsextremistische „Karrieren“ binnen kürzester Zeit in das soziale und politische Abseits führen können. Das müssen wir durch frühzeitige Aufklärung verhindern. Diese Broschüre zeigt Strategien und Vorgehensweisen von Rechtsextremisten und setzt konkrete Handlungsempfehlungen dagegen. Die schockierende Mordserie und die grausamen Gewalttaten der „Zwickauer Terrorzelle“ haben gezeigt, welches schreckliche Ausmaß rechtsextremistischer Hass erreichen kann. Wir müssen uns daher gemeinsam gegen Rechtsextremismus wehren:

Nein zu Nazis & Co.



Joachim Herrmann, Staatsminister



Gerhard Eck, Staatssekretär



Was ist Rechtsextremismus?

Rechtsextremisten haben keine einheitliche Ideologie. Kennzeichnend für alle rechtsextremistischen Strömungen sind jedoch die übersteigerte Betonung der Nation und des Nationalen sowie ein sehr autoritäres Denken, das die Volksgemeinschaft über das Individuum stellt.



Rechtsextremisten vertreten antisemitische und rassistische Thesen, die mit dem Schutz der Menschenwürde und dem Gleichheitsprinzip nicht vereinbar sind. Sie verharmlosen oder verschweigen die Verbrechen des nationalsozialistischen Regimes unter Adolf Hitler im Dritten Reich und lehnen die Schuld Deutschlands am Zweiten Weltkrieg ab.

Außerdem verunglimpfen Rechtsextremisten unsere Staatsform und ihre Repräsentanten und würdigen die demokratische Grundordnung herab. Letztendlich ist ihr Ziel ein diktatorischer Führerstaat. Damit lehnen sie vor allem die folgenden Prinzipien ab:

- Gewaltenteilung
- Unabhängigkeit der Gerichte
- Volkssouveränität
- Mehrparteienprinzip
- Verantwortlichkeit der Regierung
- Ausschluss jeder Gewalt- und Willkürherrschaft
- Chancengleichheit aller politischen Parteien
- Recht auf Bildung und Ausübung einer Opposition
- Gesetzmäßigkeit der Verwaltung
- Achtung der Menschenrechte

Wie kommen Jugendliche mit rechtsextremistischem Gedankengut in Berührung?

Wege und Umwege in die rechtsextremistische Szene gibt es viele, oft ist es ein schleichender, unbewusster Prozess. Gerade Jugendliche befinden sich in einer schwierigen Orientierungsphase, in der sie in ihren politischen Überzeugungen noch nicht gefestigt und relativ unvoreingenommen gegenüber verschiedenen Weltbildern sind.

Die menschenverachtende Ideologie des Rechtsextremismus erkennen viele erst zu spät. Dann sind sie so tief in die Szene verstrickt, dass ein Ausstieg nur noch schwer möglich ist.

Anfällig für rechtsextremistisches Gedankengut sind vor allem Jugendliche, die auf der Suche nach einer autoritären Persönlichkeit sind. Gründe hierfür sind z.B. ein geringes Selbstwertgefühl, mangelnde Kommunikationsfähigkeit oder die Neigung, Konflikte mit Gewalt zu lösen. Auf ihrer Suche nach Anerkennung, Zugehörigkeit zu einer Gruppe, Spaß oder Provokation werden sie von Rechtsextremisten umworben.



Auch Arbeitslosigkeit oder Armut und die damit verbundenen Ängste können dazu führen, dass Leute empfänglich werden für die scheinbar einfachen Lösungen und Vorurteile (z.B. *Ausländer raus!*) von Rechtsextremisten.

Bei Wahlen treten rechtsextremistische Parteien oft als Protestparteien auf und versuchen, sich als Alternative zu den demokratischen Parteien anzubieten. Sie werben ganz gezielt um Jung- und Erstwähler. Neonazis begreifen sich als *national revolutionäre Bewegung*, die sich – in der Tradition von Hitlers NSDAP – gegen die Demokratie in Deutschland stellt.

Rechtsextremisten kennen die Bedürfnisse, Ängste, Probleme und Interessen junger Menschen. Und sie wissen auch, dass insbesondere junge Menschen leicht zu ködern sind.

WIR WOLLEN NICHT
ZAHLMESTER
EUROPAS SEIN!

**RAUS
AUS DEM
EURO**

www.nein-zum-euro.de

EINE KAMPAGNE DER
NPD
DIE VOLKSUNION

- Keine weiteren Forderungen Deutschlands für stabilisierende Paketstaaten! Der einzige Euro-Rettungsschirm ESM darf nicht in Kraft treten.
- Die großen Banken und Fonds müssen über eine Umkehrung der südeuropäischen Staatenscheitern an den Kosten der Krise beteiligt werden!
- Raus aus dem Euro! Es muß ein verfassungsrechtlich abgesicherter Plan zum Ausstieg aus der Währungsunion erarbeitet werden!



Bei der Anwerbung ist den Rechtsextremisten zunächst nur der persönliche Kontakt wichtig; ist dieser hergestellt, folgt die schrittweise Festigung der rechtsextremistischen Ideologie. Sie ziehen Jugendliche durch Schüren von Angst und Hass gegen andere auf ihre Seite und entfremden sie so von ihrem bisherigen Umfeld.

Rechtsextremisten sind sich darüber im Klaren, dass ihr Gedankengut nicht ohne weiteres an junge Menschen zu vermitteln ist. Daher nutzen sie meist eher unverfänglich wirkendes Material, das bei Jugendlichen leicht Interesse weckt. Außerdem beschäftigen sich Rechtsextremisten mit jugendrelevanten Themen wie Mangel an Ausbildungsplätzen, Drogenproblematik, Jugendkriminalität und sogar Umweltschutz. Viele junge Menschen stehen diesen Angeboten unbefangen gegenüber, ohne dass sie sich über den manipulativen Hintergrund im Klaren sind bzw. sein können.



Diese Strategie ist leider nicht ohne Erfolg: Die rechtsextremistische Szene hat sich in den beiden letzten Jahrzehnten deutlich verjüngt.



Braune Brüder als Kameraden, Freiheitskämpfer, Wahlalternative?

Für junge Menschen sind vor allem die folgenden Formen von Rechtsextremismus gefährlich:

- Neonazi-Kameradschaften
- Autonome Nationalisten
- Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD) mit ihrer Jugendorganisation Junge Nationaldemokraten (JN)

Daneben gibt es noch weitere rechtsextremistische Jugend-Szenen wie die Skinheads, die jedoch in den vergangenen Jahren an Bedeutung verloren haben.

Diese Gruppierungen und Szenen sind nicht klar voneinander zu trennen. Es gibt zahlreiche Berührungspunkte, ideologische Überschneidungen, „Doppelmitgliedschaften“ und gemeinsame Veranstaltungen. Auffällig sind auch die Versuche von Rechtsextremisten, Bereiche zu unterwandern, die eigentlich unpolitisch sind, allerdings bestimmte verbindende Elemente mit dem Rechtsextremismus aufweisen. Dadurch ergeben sich immer wieder neue Misch-Szenen und Möglichkeiten zur Zusammenarbeit.

Neonazi-Kameradschaften

Neonazismus ist eine besonders abstoßende Form des Rechtsextremismus. Er orientiert sich am Nationalsozialismus unter Adolf Hitler und dessen Ideologie. Ziel dieser neuen Nazis ist die Errichtung eines vom Führerprinzip bestimmten autoritären bzw. totalitären Staates und die Abschaffung unserer freiheitlichen demokratischen Grundordnung.

Neonazis betreiben revisionistische Vergangenheitsverfälschung, indem sie die Geschichtsschreibung über die Zeit des Dritten Reichs ändern wollen. Sie rechtfertigen oder verharmlosen die Gewaltherrschaft des nationalsozialistischen Regimes.

„Moderne“ Neonazis thematisieren aktuelle sozial- oder gesellschaftspolitische Fragen und liefern vermeintlich einfache Antworten. Bei Demonstrationen greifen sie tagespolitische Themen mit Parolen wie z.B. *Todesstrafe für Kindermörder*, *Arbeitsplätze zuerst für Deutsche* oder *Kapitalismus zerschlagen* auf. Weitere Themen sind vor allem die Ausländer- und Asylpolitik, die angebliche Verfolgung ihres nationalen Lagers sowie die Verherrlichung der NS-Diktatur. Ihre Thesen stützen Neonazis auf rassistische und antisemitische Argumentationsmuster.



Nach dem Verbot zahlreicher neonazistischer Organisationen seit Anfang der 1990er Jahre entwickelten Neonazis strukturelose Zusammenschlüsse, um staatliche Gegenmaßnahmen zu erschweren. Bei den daraus entstandenen Kameradschaften gibt es keine formelle Mitgliedschaft. Anführer ist meist ein in der Szene angesehener und aktiver Rechtsextremist, der es versteht, seinen Gefolgsleuten die den ideologischen Zusammenhalt stärkenden Feindbilder zu vermitteln.



„Die straffen Strukturen von Parteien, Kameradschaften oder Vereinen sind unserer Ansicht nach zu anfällig für Repressionen seitens des Staates und bieten dem politischen Gegner zu viel Angriffsfläche!“

(Homepage Nationaler Widerstand Amberg)



Kameradschaften gehen in den letzten Jahren vermehrt an die Öffentlichkeit, um vor allem Jugendliche für ihre Interessen zu gewinnen. Insbesondere durch Rechtsrock-Konzerte oder die Verteilung von *Schulhof-CDs* wollen sie Jugendliche an die Szene heranzuführen.

Neonazis nutzen dazu auch die interaktiven Möglichkeiten des Web 2.0 und verbreiten rechtsextremistische Musik-Clips und Videos über unpolitische Plattformen wie z.B. YouTube oder Facebook.

Autonome Nationalisten



Die Autonomen Nationalisten sind eine relativ junge Bewegung innerhalb des rechtsextremistischen Spektrums. Sie selbst bezeichnen sich oft als *nationale Sozialisten*.

Autonome Nationalisten widersprechen dem klassischen Erscheinungsbild von rechtsextremistischen Parteikadern oder Neonazis. Auch eine tiefere ideologische Identifizierung mit geschichtsver-

fälschenden Thesen wie bei den „klassischen“ Neonazis ist ihnen eher fremd. Sie wollen im *nationalen Widerstand* dabei sein, ohne sich von einer Partei oder Kameradschaft vereinnahmen zu lassen. Mit ihrem Kleidungsstil und ihren Aktionsformen lehnen sich die Autonomen Nationalisten sogar an die Autonomen der eigentlich gegnerischen linksextremistischen Szene an und spielen mit dem autonomen Selbstverständnis von Unabhängigkeit. Zu ihrem Outfit gehören schwarze Kapuzen-Pullis, HipHop-Hosen, Sonnenbrillen und Basecaps.



Autonome Nationalisten sind weniger eine ideologische als vielmehr eine aktionistische Neuerung im Rechtsextremismus. Im Gegensatz zu rechtsextremistischen Parteien sind ihre Aktionsformen wesentlich provokanter. Ihr Erscheinungsbild und militantes bzw. martialisches Auftreten bei Demonstrationen ähnelt stark dem *Schwarzen Block* der linksextremistischen Autonomen. Damit kommen sie aber gerade bei Jugendlichen gut an, die so ihre rechtsextremistische, allerdings in der breiten Gesellschaft geächtete Einstellung gut verstecken können.



Trotz ihrer Anlehnung an die „Linken“ konzentrieren sich die Aktionsformen der Autonomen Nationalisten hauptsächlich auf die Bekämpfung ihrer Feindbilder, die ihnen für gewöhnlich bei Demonstrationen gegenüberstehen: „Linke“ und Linksextremisten sowie die Polizei als Repräsentant der Staatsgewalt.



„Dem ‚autonomen Nationalismus‘ hingegen liegt die Idee von unabhängigen und frei agierenden Aktivistinnen und Aktivisten zugrunde, die aktiv und vor allem kreativen Widerstand leisten. Feste Strukturen werden durch ein dichtes Netzwerk überflüssig gemacht, das arbeitsteilig nach den verschiedenen Fähigkeiten der Einzelnen zusammenarbeitet. Das Ziel ist die Idee der nationalen und der sozialen Revolution unter die Menschen zu tragen, auf bestehende Missstände aufmerksam zu machen und aktiv gegen diese vorzugehen. Selbstbestimmter Widerstand!“

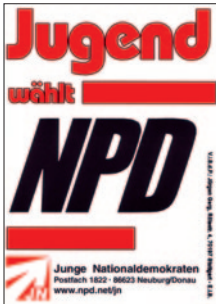
(Homepage Nationale Sozialisten Lichtenfels/Coburg)



Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD) und ihre Jugendorganisation Junge Nationaldemokraten (JN)



Die 1964 gegründete NPD ist die größte und bedeutendste rechtsextremistische Partei in Deutschland und Bayern. In Teilen Deutschlands ist es der NPD seit Anfang der 1990er Jahre gelungen, sich auf kommunaler Ebene als Protestpartei zu etablieren. Das Durchschnittsalter – sowohl der Mitglieder als auch der Wählerschaft – liegt weit unter dem der großen Volksparteien. Dementsprechend ist auch ein Großteil der Propaganda auf die jüngere Generation und auf Erstwähler ausgerichtet.



Die JN ist die Jugendorganisation der NPD. Sie unterstützt die Partei in ihrer politischen Tätigkeit und organisiert eigene Veranstaltungen, beispielsweise zum Umgang mit dem politischen Gegner.

Langfristiges Ziel der NPD ist die Überwindung unserer parlamentarischen Demokratie, um diese durch eine ethnisch homogene Volksgemeinschaft mit autoritärem Staatsaufbau zu ersetzen. Konkret bedeutet dies die Abschaffung der Bundesrepublik sowie die Wiederherstellung des Deutschen Reichs in den Grenzen von 1937. Die rassistischen sowie revisionistischen Ideen und die Bestrebungen zur *Systemüberwindung* stehen damit in deutlichem Widerspruch zur freiheitlichen demokratischen Grundordnung, was auch offen propagiert wird:

„Natürlich sind wir verfassungsfeindlich. Wir wollen eine andere Gesellschaftsordnung.“

(Uwe Leichsenring, Geschäftsführer der NPD-Fraktion im Sächsischen Landtag, 2004)

Um ihre politischen Ziele zu erreichen, hat die Partei eine Vier-Säulen-Strategie entwickelt:

Kampf um die Köpfe:

Völkisches Nationalbewusstsein soll in den Köpfen der Menschen verankert werden.

Kampf um die Straße:

Öffentliche Auftritte und Veranstaltungen sollen Präsenz zeigen.

Kampf um die Parlamente:

Mit Wahlerfolgen sollen Einfluss genommen und Geldmittel zur Parteienfinanzierung zugänglich werden.

Kampf um den organisierten Willen:

Die Bündelung aller *nationalen Kräfte* unter Führung der NPD wird angestrebt.

Die NPD greift gesellschaftspolitische Themen wie Arbeitslosigkeit, Bundeswehreinräte oder Ausländerkriminalität auf und präsentiert sich als *Anwalt des kleinen Mannes*. Damit will sie den Eindruck erwecken, dass die Demokratie gesellschaftliche Probleme nicht lösen könne.



Rechtsextremistische Skinheads

Die aus Großbritannien stammende Skinhead-Bewegung war zunächst unpolitisch und kam Ende der 1970er Jahre nach Deutschland. Neben den rechtsextremistischen Skinheads haben sich daraus viele andere Gruppierungen mit unterschiedlichen, teils auch gegensätzlichen politischen Ausrichtungen entwickelt.



In der rechtsextremistischen Skinhead-Bewegung gibt es eine starke Fluktuation und daher einen ständigen Wandel. Seit einigen Jahren geht ihre Anziehungskraft und somit auch die Zahl der Anhänger zurück.

Die politische Grundhaltung rechtsextremistischer Skinheads reicht von unreflektierten Vorurteilen und Feindbildern mit dumpfem Nationalismus bis hin zu nationalsozialistischen und rassistischen Weltbildern. Im Zentrum ihrer Aktivitäten steht jedoch nicht Politik, sondern das Ausleben des gemeinsamen Lebensstils. Durch den weit verbreiteten Männlichkeitskult werden Skinheads oft spontan gewalttätig und greifen Ausländer an; dabei stehen sie oft unter Alkoholeinfluss.



Nur wenige rechtsextremistische Skinheads sind in feste Organisationsstrukturen eingebunden. Die Bindung des Einzelnen beschränkt sich zumeist auf eine regionale Gruppierung oder den Freundeskreis. Dort besteht aber über Handy und Internet eine enge Vernetzung.

Der Anteil der weiblichen Skinheads – *Byrds* oder *Renees* genannt – liegt bei bis zu 20 %.

Unterwanderung anderer Jugend-Bewegungen



Rechtsextremisten schleichen sich auch in andere Szenen wie Black Metal, Hatecore, Gothic oder auch bei Hooligans ein. Sie nutzen dabei verbindende Elemente, um Anhänger dieser eigentlich unpolitischen Szenen für ihre Ideologie zu gewinnen, und bringen gleichzeitig rechtsextremistische Tendenzen ein.



Braune Musik – das deutsche Volk als Empfänger?

Für viele Jugendliche ist Musik neben Mode wohl das wichtigste Identifikationsmittel, um dazuzugehören. Musik und das gemeinsame Ausleben des damit verbundenen Lifestyles vermitteln ein Wir-Gefühl in der Gruppe. Rechtsextremisten haben die Bedeutung und Wirkung von Musik längst erkannt und nutzen dies aus, um Jugendliche mit rechtsextremistischem Gedankengut in Kontakt zu bringen und sie für die Szene zu gewinnen. Im Vordergrund steht dabei weniger die ideologische Botschaft als der eindringliche Sound.

„Musik ist das ideale Mittel, Jugendlichen den Nationalsozialismus näher zu bringen, besser als dies in politischen Veranstaltungen gemacht werden kann, kann damit Ideologie transportiert werden.“

(Ian Stuart Donaldson, britischer Neonazi)

Stilrichtungen

Früher war rechtsextremistische Musik hauptsächlich laute, aggressive Skinhead-Musik mit unverständlich gegröhlten Texten. Doch seit einiger Zeit vollzieht sich ein Wandel in Qualität, Stil und Zielrichtung: Das Angebot an rechtsextremistischer Musik ist viel größer geworden und reicht von Skinhead-Musik und Balladensängern über Black Metal, Hatecore und Neofolk bis hin zu HipHop und Techno – kurzum, nahezu alles was die Jugend anspricht. Durch das breite Spektrum ergeben sich zwangsläufig auch Schnittpunkte mit anderen Musikszenen. Rechtsextremisten versuchen, dort ihre Ideologie einfließen zu lassen.



Inhaltlich umspannen die Texte die ganze Bandbreite des rechts-extremistischen Selbstverständnisses: Gewaltverherrlichung, Rassismus, Antisemitismus, Verherrlichung des Dritten Reichs und den Aufruf zum Kampf gegen das demokratische System.

Um einer strafrechtlichen Verfolgung oder einem Verbot vorzubeugen, werden bestimmte Textinhalte oftmals so verschleiert, dass die Botschaft nur noch für Insider eindeutig erkennbar ist; so werden beispielsweise der Holocaust als „6-Millionen-Lüge“ oder Juden als „die Auserwählten“ bezeichnet. Viele Vertriebe lassen bei ihren CDs vorab anwaltlich prüfen, ob die Texte gegen Gesetze verstoßen.

Durch die sprachliche Verschleierungstaktik findet die Musik auch bei Szenefremden besseren Anklang.

Verbreitung und Vermarktung

In Deutschland werden zwar in der Regel inhaltlich entschärfte Versionen vermarktet, über ausländische Vertriebe kommt aber auch Musik mit strafbaren Inhalten zu uns. Viele deutsche Musikvertriebe produzieren deshalb ihre CDs im Ausland.

Innerhalb der Szene wird die Musik hauptsächlich unter der Hand und über das Internet verbreitet. Insbesondere über Videoportale und Musik-Tauschbörsen sind die Lieder anonym und kostengünstig einem breiten Publikum zugänglich. Die Vertriebe und Händler bieten häufig auch Kleidung, Literatur und sonstige Szeneartikel an.



Rechtsextremistische Bands und Konzerte

In Deutschland gibt es über 100 rechtsextremistische Bands, davon etwa zehn aus Bayern. Viele sind über Musiknetzwerke miteinander verflochten. Hinzu kommen etwa 20 ausländische Gruppen, die in Deutschland auftreten und ihre Musik verkaufen. Die rechtsextremistische Musikszene ist sehr schnelllebig. Mit Ausnahme weniger Gruppen lösen sich viele ebenso schnell wieder auf, wie sie gegründet wurden. Die Gesamtzahl bleibt allerdings weitgehend konstant. Die Bandnamen sind oft bewusst aggressiv oder mit Bezug zu Rassismus, Mythologie oder der NS-Ideologie gewählt, z.B. *Faustrecht* oder *Feldherren*.



Konzerte gehören seit jeher zur rechtsextremistischen Szene. Sie sind wichtig für Kontakte und zur Stärkung der Gruppenidentität. Veranstalter sind in der Regel langjährige Szeneaktivisten.

Sollen Konzerte in Deutschland stattfinden, werden sie über Mittelsmänner angemeldet, als private Feiern getarnt oder die Einladungen nur persönlich zugestellt. Der Veranstaltungsort wird erst kurz vor Beginn bekanntgegeben (z.B. per SMS) oder die Teilnehmer werden von Vortreffpunkten dorthin gelotst, wo Ordner Einlasskontrollen durchführen.

Auch die NPD veranstaltet rechtsextremistische Konzerte oder verbindet diese mit Parteiveranstaltungen, um so Rechtsextremisten anzulocken, die politisch bislang nicht aktiv waren.

Die Teilnehmer sind größtenteils langjährige Szenemitglieder. Sie trinken regelmäßig viel Alkohol und tanzen *Pogo*. Auf solchen internen Veranstaltungen werden oft auch Titel mit strafbarem Inhalt gespielt. Um sich nicht selbst strafbar zu machen, ermuntern die auftretenden Bands das Publikum, die entsprechenden Textpassagen zu singen. Durch die aufgeheizte Stimmung kommt es auch zu anderen Straftaten wie *Heil Hitler*-Rufe oder Zeigen des *Hitlergrußes* und auch zu Gewalttaten. Maßnahmen der Sicherheitsbehörden bewirken zunehmend eine Verlagerung der Konzerte ins benachbarte Ausland bzw. in den Untergrund.



Brauner Sumpf im Internet: Fangnetz und Sprachrohr

Rechtsextremisten nutzen die Reichweite und nahezu unbegrenzten Möglichkeiten des Internets als Fangnetz. Die Zahl der von deutschen Rechtsextremisten betriebenen Homepages bewegt sich seit vielen Jahren auf einem konstant hohen Niveau von etwa 1.000 Seiten. Alle wesentlichen rechtsextremistischen Parteien und Organisationen sind inzwischen im Internet vertreten. Rechtsextremisten unterhalten aber auch Homepages von fiktiven Gruppierungen, um eine übertriebene personelle Stärke vorzutäuschen.

Rechtsextremisten nutzen die interaktiven Möglichkeiten des Web 2.0 und verbreiten ihr Gedankengut über unpolitische Plattformen wie Facebook oder YouTube. Nach und nach gewinnen

aber auch sceneinterne Foren und Netzwerke an Bedeutung. Über das von Rechtsextremisten genutzte Internetportal *Altermedia*, das sich selbst als „eines der wenigen wirklich unabhängigen Nachrichtenportale des Internets“ bezeichnet, kann der Nutzer ausgewählte, tagesaktuelle Nachrichten einsehen und diese kommentieren. Über den Kurznachrichtendienst twitter informieren sie z.B. über aktuelle Demonstrationen und Veranstaltungen.

Insbesondere in Chatforen führen Rechtsextremisten oft herabwürdigende Auseinandersetzungen mit ihren Gegnern. Sie stellen Kommunalpolitiker, „linke“ Aktivisten und Polizisten an den Pranger, um sie einzuschüchtern. Teilweise veröffentlichen sie Schwarze Listen von Gegnern mit Personenbeschreibungen, Adressen und Bildern.



Die Bandbreite rechtsextremistischer Propaganda im Internet ist groß. Bei manchen Webauftritten werden unverhohlenen strafbare Inhalte verbreitet, bei anderen allerdings ist der rechtsextremistische Hintergrund nicht auf Anhieb erkennbar: Rechtsextremisten tarnen sich seriös als Aktionsbündnis oder Bürgerinitiative, um auf diese Weise ihr Gedankengut zu verbreiten. Sie greifen gesellschaftliche Reizthemen wie Umweltschutz oder Arbeitslosigkeit auf.

Das Internet hat für Rechtsextremisten viele Vorteile:

- Sie erreichen viele Adressaten ohne hohen Kostenaufwand. Der größte Teil des Vertriebs von Kleidung, Musik-CDs und anderen Artikeln der Szene wird inzwischen über das Internet abgewickelt.
- Das Risiko einer Strafverfolgung ist gering, da viele Inhalte, die nach deutschem Recht strafbar sind, über ausländische Provider verbreitet werden.
- Über das Internet können Personen erreicht werden, die sich von Publikationen nicht hätten ansprechen lassen. Sie können anonym auf rechtsextremistische Seiten zugreifen und müssen sich dafür nicht rechtfertigen.
- Durch die Vernetzung im Internet versuchen Rechtsextremisten, Vereinsverbote zu umgehen. Außerdem erleichtern passwortgeschützte Bereiche die Kommunikation.

Internetradios

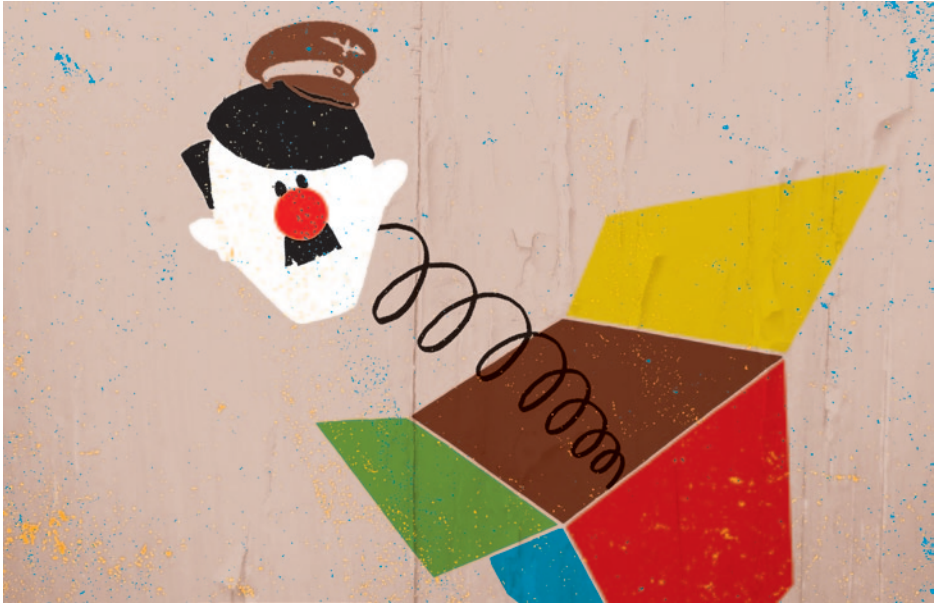
Seit einigen Jahren gibt es immer mehr rechtsextremistische Internetradios. Neben deutscher und internationaler rechtsextremistischer Musik werden auch Interviews mit verschiedenen Bands, Kommentare oder Kritiken zu CDs sowie Werbung für Konzerte oder Demonstrationen verbreitet. Die Beiträge befassen sich aber auch mit Themen wie Ausländerpolitik oder geben ungeschulten Kameraden Tipps für den politischen Kampf.

Die Homepages bieten häufig noch weitere Angebote wie Chats und Diskussionsforen, die jedoch meist anmeldepflichtig sind.

„Menschen die bislang noch nicht in den Kontakt mit politischer Musik gekommen sind, soll durch das unverbindliche Hören unserer Lieder die ‚Angst‘ vor diesen Musikrichtungen genommen werden.“

(Homepage Radio FSN – Hören macht frei!)





Braune Jugendarbeit bunt verpackt



„Wir schaffen die nationalen Freiheitskämpfer von morgen und stellen die Aktivisten einer breiten Einflussnahme innerhalb der Nationalen Bewegung von heute!“

(Bundesvorstand Junge Nationaldemokraten, www.jn-buvo.de, Oktober 2011)

Rechtsextremisten missbrauchen Schulen und ihr Umfeld, um mit Kindern und Jugendlichen in Kontakt zu treten. Durch verschiedene Aktionen versuchen sie, ihre politischen Überzeugungen im Rahmen ihrer Jugendarbeit zu verbreiten.

Beispielsweise haben Neonazis Schulen angeschrieben, um eine Schüler-CD mit rechtsextremistischem Inhalt als „Gemeinnütziges Schülerprojekt“ vorzustellen und für deren Einsatz als Unterrichtsmaterial zu werben. Angepriesen wurde die CD als „interaktives

und leicht zu bedienendes Multimedia-System für einen garantierten Lerneffekt“, das „besonders geeignet ist ... für die 8. bis 10. Klassenstufe“. Der frei erfundene Absender „Bundesministerium für politische Bildung“ sollte einen offiziellen Charakter des Schreibens vortäuschen.

Ein rechtsextremistischer Münchner Stadtrat schrieb die Schülermitverwaltungen mehrerer Schulen an, um den Jugendlichen „alternative Sichtweisen auf die jüngere deutsche Geschichte“ zu eröffnen. Als Beilage bzw. Literaturempfehlung diente geschichtsverfälschende Literatur, die die Schuld Deutschlands am Zweiten Weltkrieg in Frage stellt.

Das größte neonazistische Netzwerk in Bayern, das *Freie Netz Süd*, startet regelmäßig zu Schuljahresbeginn eine *Schulhof-Offensive*, bei der es vor Schulen rechtsextremistische Flugblätter verteilt und Plakate aufhängt.



Das Projekt Schulhof-CD

Der bekannteste Propaganda-Artikel der rechtsextremistischen Jugendarbeit sind die *Schulhof-CDs*.

Die CDs wurden anfangs nur im Vorfeld von Wahlen – bevorzugt vor Schulen und Jugendzentren – verteilt. Inzwischen sind die Rechtsextremisten dazu übergegangen, die CDs unabhängig von anstehenden Wahlen zu verbreiten.



Neben rechtsextremistischer Musik enthielten die CDs anfangs oft Bestellcoupons für Infomaterial, Aufkleber oder sogar Mitgliedsanträge für die NPD. Inzwischen beinhalten die Multimedia-CDs auch Propagandatexte, Bilder oder Links zu rechtsextremistischen Internetseiten.

Schülerzeitungen und Comics



Rechtsextremisten versuchen auch, über äußerlich unscheinbare Publikationen wie Schülerzeitungen oder Comics Einfluss zu gewinnen. Die NPD veröffentlichte den Comic *Enten gegen Hühner*, der als Tierfabel getarnt Ängste vor Zuwanderung und Unterdrückung schüren sollte.

Die verschiedenen Publikationen sind oft mit einem Aufruf versehen, sich diese nicht von Lehrern oder „übereifrigen Meinungsensoren“ wegnehmen zu lassen und sich gegen die Umerziehung durch „linke Pauker“ zur Wehr zu setzen. Dabei wird vorgaukelt, man würde sich für eine gute Sache einsetzen und es wird dazu aufgerufen, gegen das „herrschende Unrechtssystem“ aktiv zu werden.

Erziehungspersonen werden dabei entweder als „politisch verblendet“ oder als Teil des „Unrechts- und Lügensystems“ beschimpft. Dies ist insoweit hinterhältig, weil Jugendliche diese Aussage für wahr halten könnten, wenn ihnen tatsächlich entsprechendes Material kommentarlos weggenommen wird. Daher ist eine inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Thema wichtig.

Freizeit und Sport

Die NPD und Neonazi-Gruppierungen betreiben vor Ort Jugendarbeit und bieten verschiedene Freizeitmöglichkeiten an, z.B. Ausflüge, (Nacht)wanderungen, Sonnwendfeiern, Zeltlager, Denkmalsbesichtigungen, Grillpartys, Kinderfeste oder Fußballturniere. Die Veranstaltungen, z.B. der jährliche *Nationale Frankentag* des *Bund Frankenland e.V.*, sind vor allem szeneeintern von Bedeutung, um junge bzw. neue Anhänger enger an sich zu binden.

4. Nationaler Frankentag

13. August 2011
im Großraum Franken

SOMMER SONNE WIDERSTAND

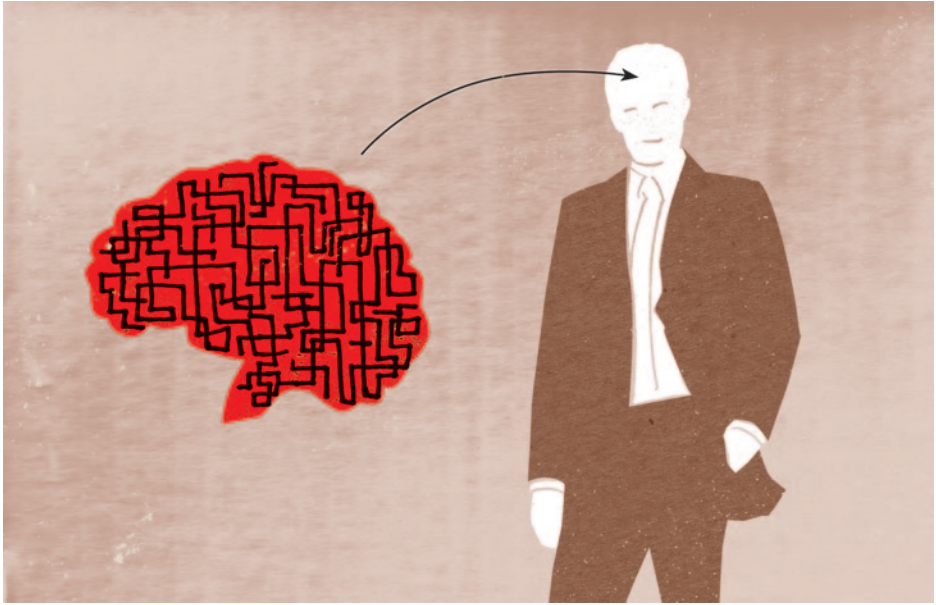
Kinderprogramm mit Trampolin,
Kaspertheater, Torwandschießen
und vieles mehr!
Preiswertes Essen & Getränke.

www.bund-frankenland.de • bund-frankenland@gmx.de
0176-78366492 (ab 10. August freigeschalten)

Sonnabend, den 13. August 2011
Einlaß ab 13 Uhr, Beginn ist 14 Uhr

Nichtkommerzielle politische Infotische
sind willkommen und bitte bis
zum 07.08.2011 per ePost anzumelden!

V. S. d. P. N. Kampagn. Schriftgröße: 10-17, 20116 Nürnberg, E.J.S.



Brauner Anzug und modernes Outfit



Kleidung und Outfit sind für Jugendliche wichtig, um ein gemeinsames Lebensgefühl zu schaffen und die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe zu verdeutlichen.

Die früher typischen Glatzen und Springerstiefel sind fast verschwunden. Die Outfits von Rechtsextremisten sind mittlerweile sehr vielfältig geworden, so dass eine rechtsextremistische Gesinnung oftmals nicht auf den ersten Blick zu erkennen ist. Rechts-extremisten kleiden sich heute in der Öffentlichkeit zurückhaltend und haben dabei quasi unpolitische Kleidungsstile übernommen.

Durch dieses unauffällige Auftreten sollen Auseinandersetzungen mit dem politischen Gegner, Polizeikontrollen oder Probleme mit Eltern, Freunden, in der Schule oder im Beruf vermieden werden.

Ein weiterer Grund für die Anpassung ist die stark nachlassende Bedeutung der Skinheads.

Unabhängig von diesem Stilwandel sind verschiedene Zahlen- oder Dresscodes (z.B. 88 für *Heil Hitler*) weiterhin beliebt. Es gibt auch bestimmte Kleidungsstücke und -marken, die von Rechtsextremisten bevorzugt werden. Einen deutlichen Hinweis auf eine rechtsextremistische Einstellung gibt z.B. die Marke *CONSDAPLE*, eine Eigenmarke des rechtsextremistischen *Patria-Versandes*. Wird eine offene Jacke über einem T-Shirt mit diesem Logo getragen, ist nur noch der Schriftzug *NSDAP* zu lesen; die NSDAP war die *Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei* Adolf Hitlers.



Die Marke *Thor Steinar* ist ebenfalls in der rechtsextremistischen Szene beliebt. Nachdem die Verwendung des alten Logos im Jahr 2004 verboten worden war, entwickelte die Firma ein neues, unverfänglicheres Markenzeichen. Das alte Label enthält eine Kombination aus Tyr- und Giborrune (bzw. Wolfsangel). Die Tyr rune war während der NS-Zeit das Abzeichen der SA-Reichsführerschulen, die Giborrune stand für die SS-Panzerdivision *Das Reich*.



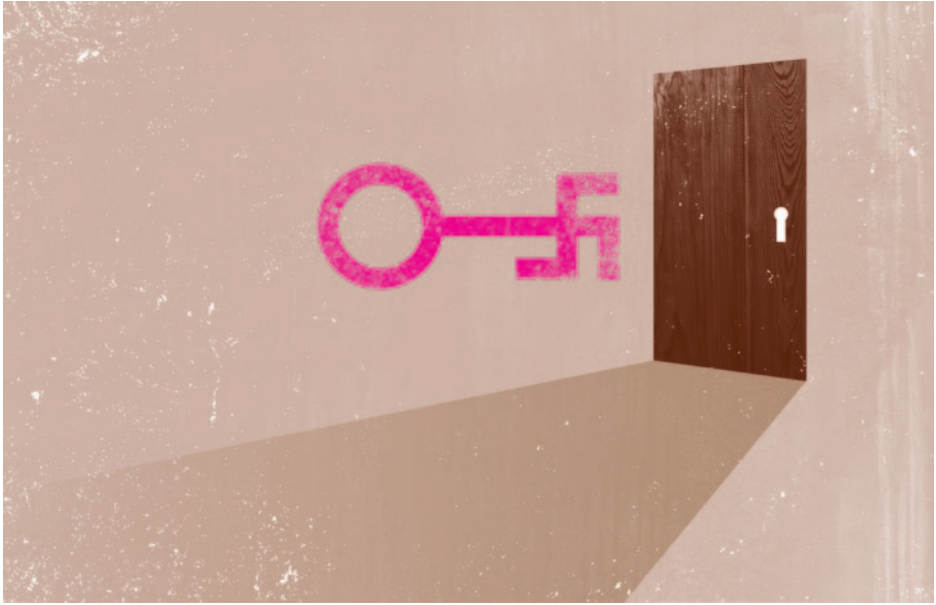
Thor Steinar:
alt und neu

Rechtsextremisten tragen gerne auch Kleidung rechtsextremistischer Marken wie *Walhalla*, *Troublemaker* oder *Masterrace*, die zum Teil unauffällig und dem Mainstream angepasst sind und nur über rechtsextremistische Versandhändler erworben werden können. Manche dieser Labels werden aus Unkenntnis oder Provokation allerdings auch von Leuten getragen, die nichts mit der rechtsextremistischen Szene zu tun haben.



Beliebt sind auch individuell bedruckte T-Shirts, die nur einen mittelbaren Bezug zur rechtsextremistischen Szene aufweisen. Aufgedruckte Sprüche verunglimpfen entweder den politischen Gegner oder zeigen die eigene Gesinnung, wie z.B. der Aufdruck *Nationaler Sozialist*.





Frauen als Schlüssel zur braunen Zukunft?

Auch wenn Führungspositionen überwiegend von Männern besetzt sind, spielen Frauen in der rechtsextremistischen Szene eine nicht unbedeutende Rolle.

Das rechtsextremistische Weltbild sieht Frauen als Garanten zum Erhalt der *deutschen Volksgemeinschaft* und als Verantwortliche für die Erziehung. Rechtsextremistinnen haben vor allem mit ihren Rollen als Mütter und Erzieherinnen großen Einfluss. Sie engagieren sich im Hintergrund und helfen beispielsweise bei der Planung und Durchführung von Kinderfesten, Konzerten oder Demonstrationen.

Die Themen, mit denen sich Rechtsextremistinnen beschäftigen, beschränken sich vorwiegend auf Kindererziehung, Mutterschaft, Familie, Erhalt der Rasse oder den Kampf gegen Kinderschänder und Kampf gegen Homosexualität. Zur Stärkung des allgemeinen Frauenbildes fordern sie die Einführung eines Müttergehalts und einer Volksrente. Auch die NPD hat diese Themen inzwischen für sich erkannt und setzt im Wahlkampf vermehrt auf Frauen, um ein positives Bild von sich zu vermitteln.

Innerhalb der rechtsextremistischen Szene in Bayern liegt der Frauenteil bei rund 15–20 %. Frauen sind in der Regel unauffälliger als Männer, aber in allen rechtsextremistischen Kreisen vertreten. Dabei handelt es sich nicht nur um Mitläuferinnen oder Frauen/Freundinnen von szeneeingehörigern Männern. Es gibt auch eigenständige Zusammenschlüsse, beispielsweise den *Ring Nationaler Frauen (RNF)* oder die *Gemeinschaft deutscher Frauen (GdF)*.

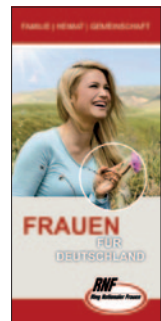
Der im Jahr 2006 gegründete RNF ist eine Unterorganisation der NPD. Der RNF versteht sich als Sprachrohr und Ansprechpartner für *national* gesinnte Frauen. Er versucht, Frauen stärker in die politische Arbeit einzubinden. Der RNF vertritt ein konsequent völkisch geprägtes Weltbild:

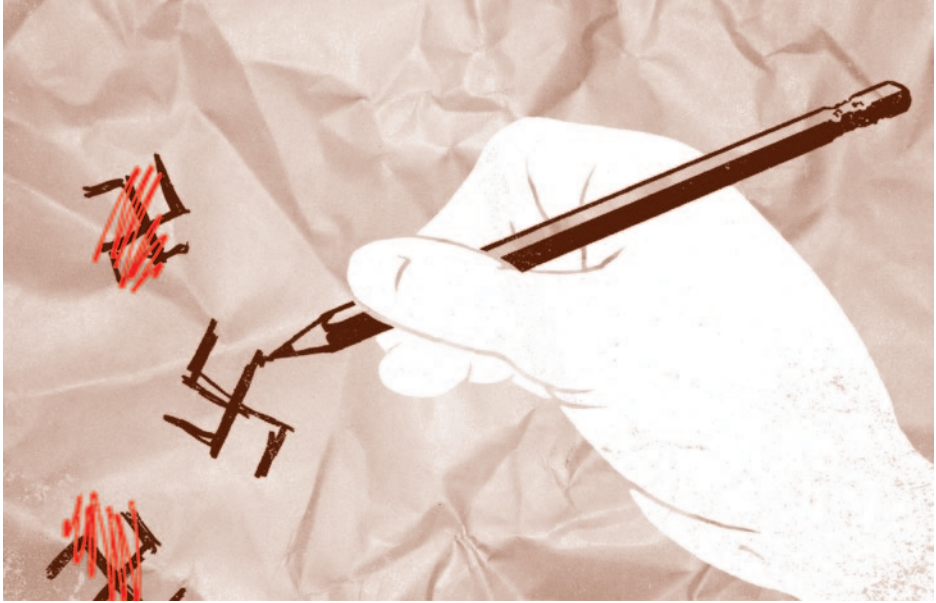
„Frauen spüren heutzutage, daß Deutschland in großer Gefahr ist, daß unsere Kultur durch die multikulturellen Wahntantasien der etablierten Parteien unterzugehen droht, und daß wir als Deutsche zu einem alternenden schwachen Volk werden. ... Da wir uns heute als Deutsche in einer großen Gefahr befinden, werden Frauen mehr gebraucht denn je, um das Überleben zu retten.“

(Homepage der RNF, Basisflugblatt „Frauen für Deutschland“, 4. Juli 2011)

Die im Jahr 2000 gegründete GdF ist – im Gegensatz zum RNF – das Sammelbecken parteifreier Aktivistinnen der neonazistischen Szene. Sie ist stark mutterschaftsfixiert, vertritt die typische völkische Argumentation der Neonazi-Szene und verfolgt vorrangig das Ziel, die *nationale Bewegung* zu stärken.

Auch wenn RNF und GdF verschiedene Ziele verfolgen, bestehen zwischen ihnen sowie zur NPD enge personelle Überschneidungen und Verbindungen.





A wie ADOLF, B wie BRAUN, C wie COMBAT 18 ...

Rechtsextremisten benutzen spezielle Zeichen, Zahlen oder Buchstabenkombinationen, Symbole und Parolen, um sich in der Szene zu erkennen zu geben und gleichzeitig möglichst unauffällig zu bleiben. So steht beispielsweise die Zahl 18 für den 1. und den 8. Buchstaben des Alphabets A und H, die Initialen von Adolf Hitler. Neben NS-Symbolen sind in der Szene auch Götter und Zeichen der nordischen Mythologie beliebt. Zur Frage der Strafbarkeit der einzelnen Symbole und Zeichen:



www.bayern-gegen-rechtsextremismus.bayern.de

Dort sind auch weitere Zeichen und Symbole dargestellt, die in der rechtsextremistischen Szene verwendet werden.

Buchstaben- und Zahlencodes

18	Adolf Hitler
88	Heil Hitler
14 (words)	<p>„We must secure the existence of our people and a future for white children“ („Wir müssen den Fortbestand unseres Volkes und die Zukunft für weiße Kinder sichern.“)</p> <p>Parole des amerikanischen Neonazi-Führers David Lane, die von vielen rechts-extremistischen Gruppen als Gruß verwendet wird. Lane war von 1984 bis zu seinem Tod im Mai 2007 wegen Beihilfe zum Mord in den USA inhaftiert.</p>
C18	<p>Combat 18 = Kampf für Adolf Hitler</p> <p>Name einer britischen neonazistischen Organisation, Ableger der <i>British National Party (BNP)</i>.</p>
WP oder SWP	<p>White Power bzw. Supreme White Power</p> <p>= (überlegene) weiße Macht</p>
ZOG oder JOG	<p>Zionistic/Jewish Occupied Government</p> <p>= Zionistisch/jüdisch besetzte Regierung</p> <p>Der Begriff geht auf die Verschwörungstheorie der „jüdischen Weltherrschaft“ zurück.</p>



Symbole

	<p>Hakenkreuz</p> <p>Das Hakenkreuz (auch <i>Swastika</i> oder <i>Sonnenrad</i> genannt), ursprünglich ein Glückszeichen, ist der Inbegriff nationalsozialistischer Symbolik. Es wird oft auch negativ, seitenverkehrt oder mit gebogenen Haken verwendet.</p>
	<p>Triskele</p> <p>Die Interpretation der Triskele reicht von der Deutung als Sonnen- oder Mondphasensymbol bis hin zur Verkörperung der magischen Zahl 3 und von bestimmten Trilogien (z.B. Geburt-Leben-Tod, Vergangenheit-Gegenwart-Zukunft). Zur NS-Zeit war die Triskele das Zeichen der SS-Freiwilligen-Grenadierdivision <i>Langemark</i>. Die Darstellungsformen sind wie beim Hakenkreuz vielfältig. Aufgrund seiner Ähnlichkeit wird es von Rechtsextremisten oft als Hakenkreuzersatz verwendet.</p>

	<p>Sigrune (S)/Doppelsigrune (SS)</p> <p>Die einfache Sigrune war das Emblem des <i>Deutschen Jungvolks</i>, einer Unterorganisation der Hitler-Jugend. Die Doppelsigrune war das Zeichen der <i>Schutzstaffel (SS)</i>, einer paramilitärischen Einheit der NSDAP. Die Doppelsigrune wird auch oft in Schriftzügen, z.B. dem auf die obersten Fingerglieder tätowierten <i>H A S S</i>, verwendet.</p>
	<p>Lebens- und Todesrune</p> <p>Die Lebensrune (linke Abbildung) wurde in der NS-Zeit als Zeichen des <i>Lebensborn e.V.</i>, einem Verein zur „Zucht der arischen Elite“ genutzt. Sie war auch Abzeichen im Sanitätsdienst der SA, sowie des <i>Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps (NSKK)</i> und des <i>Deutschen Frauenwerks</i>.</p>
	<p>Odalrune</p> <p>Neben anderen germanischen Runen wurde die Odal-Rune (auch: Othala) in der Hitler-Jugend verwendet und war Erkennungszeichen der 7. SS-Freiwilligen-Gebirgs-Division <i>Prinz Eugen</i>. Sie war auch Symbol der 1994 verbotenen <i>Wiking-Jugend</i>.</p>
	<p>Wolfsangel oder Giborrune</p> <p>Die Wolfsangel (früher angeblich ein Fanggerät für Wölfe) gibt es in verschiedenen Ausführungen: vertikal oder horizontal ausgerichtet, mit flachen oder spitzen Enden. Während des Nationalsozialismus nutzten SS und Hitler-Jugend die Wolfsangel als Abzeichen für Teile ihrer Einheiten.</p>
	<p>Schwarze Sonne</p> <p>Die Schwarze Sonne wird in der Mythologie einerseits als Symbol des „göttlichen Lichts“, andererseits auch als Zeichen für Unheil gedeutet. In der NS-Zeit wurde sie von der SS u.a. als Verbilligung geheimen Wissens genutzt. Die Schwarze Sonne enthält Elemente, in denen man Hakenkreuze oder Sigrunen erkennen kann. Sie findet daher Verwendung als Ersatz dieser Symbole, ist aber auch außerhalb der rechtsextremistischen Szene, z.B. in der Esoterik-, Gothic- oder neuheidnischen Szene gebräuchlich.</p>
	<p>Keltenkreuz</p> <p>Das Keltenkreuz symbolisiert für Rechtsextremisten die Kultur und die Überlegenheit der weißen Rasse. Es wird aber z.B. auch in der nicht rechtsextremistischen Gothic-Szene verwendet.</p>

 	<p>Reichsadler</p> <p>Der Reichsadler mit ausgebreiteten Schwingen und Hakenkreuz im Eichenlaubkranz war während der NS-Zeit offizielles Hoheitszeichen des Deutschen Reichs.</p> <p>Da die Verwendung ohne Hakenkreuz nicht strafbar ist, wird der Reichsadler gerne von Rechtsextremisten wie links dargestellt oder in leicht abgewandelter Form verwendet, z.B. im Logo der Kleidungsmarke <i>CONSDAPLE</i>.</p>
	<p>Symbol der White-Power-Bewegung</p> <p>Der Begriff <i>White Power</i> bzw. <i>Supreme White Power</i> und das Symbol der weißen Faust stehen für die Vorherrschaft und Überlegenheit der weißen Rasse. Sie entstanden als Gegenstück zum Wahlspruch und Symbol der afroamerikanischen Bürgerrechtsbewegung <i>Black Power</i>.</p>
	<p>Reichskriegsflagge</p> <p>Die Reichskriegsflagge in einer der Versionen vor 1935 (also ohne Hakenkreuz) wird von Rechtsextremisten oftmals in der Öffentlichkeit als Ersatz für die verbotene Hakenkreuzflagge gezeigt.</p>
	<p>Schwarze Fahne</p> <p>Die schwarze Fahne stammt ursprünglich aus dem Bereich der linksautonomen Antifa-Szene (Antifaschisten). Bei Rechtsextremisten ist sie vor allem bei den Autonomen Nationalisten bzw. Nationalen Sozialisten beliebt und dient als Ersatz für die verbotene Hakenkreuzfahne.</p>
<p>28 oder B&H</p> 	<p>Blood & Honour (Blut & Ehre). Auch „Brotherhood“</p> <p>Die Losung der früheren <i>Hitler-Jugend</i> ist der Name der in Deutschland seit 2000 verbotenen Skinhead-Bewegung Blood & Honour. Die B&H-Bewegung wurde in den 1980er Jahren vom britischen Neonazi Ian Stuart Donaldson in England gegründet. Sie bekennt sich zu Adolf Hitler und vertritt eine rassistische und neonazistische Weltanschauung wie die Vorstellung von einer Höherwertigkeit der weißen Rasse (B&H-Jugendorganisation: <i>White Youth</i>). Bis zu ihrem Verbot war die deutsche B&H-Bewegung vor allem mit der Veranstaltung von Konzerten, die teilweise bis zu 2.000 Besucher anzogen, aktiv. Seit dem Verbot gibt es zwar nahezu keine B&H-Aktivitäten mehr in Bayern. Allerdings besuchen ihre Anhänger B&H-Konzerte im Ausland und geben sich dort, aber auch bei internen Veranstaltungen, durch Symbole mit B&H-Bezug – z.B. T-Shirts mit den Aufdrucken <i>Division 28</i> oder <i>Brotherhood</i> – zu erkennen. Der B&H-Mythos ist geblieben, die B&H-Logos haben auch heute noch bei jungen Rechtsextremisten einen hohen Stellenwert.</p>

Grußarten und Parolen

	<p>Hitlergruß/Deutscher Gruß</p> <p>Ursprungsform ist der <i>Römische Gruß</i> aus der Zeit des Römischen Reichs.</p>
	<p>Kühnengruß/Widerstandsgruß</p> <p>Der Kühnen- oder Widerstandsgruß ist eine Abwandlung des Hitlergrußes. Im Unterschied dazu werden der Ringfinger und der kleine Finger angewinkelt und die anderen drei Finger werden voneinander abgespreizt. Namensgeber war der deutsche Neonazi Michael Kühnen.</p>
	<p>Heil Hitler</p>
	<p>Sieg Heil</p>
	<p>Mit Deutschem Gruß</p>
	<p>Ein Volk, ein Reich, ein Führer</p>
	<p>Deutschland erwache</p> <p>Losung der SA</p>
	<p>Alles für Deutschland</p> <p>Losung der SA</p>
	<p>Meine/Unsere Ehre heißt Treue</p> <p>Losung der SS</p>
	<p>Blut und Ehre</p> <p>Losung der Hitler-Jugend</p>
	<p>Rotfront verrecke</p>



Was können wir dagegen tun?

Freunde, Eltern und Lehrer haben gute Chancen, z.B. anhand der folgenden Punkte mögliche erste Anzeichen für eine rechtsextremistische Einstellung zu erkennen:

- **Musik**

Konzerte und Bandnamen, Textinhalte und CD-Cover können auf rechtsextremistische Musikgruppen hinweisen. Jugendgefährdende Tonträger stehen auf den so genannten Indizierunglisten der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien (BPjM).

- **Outfits**

Zeichen und Logos sowie Fan-T-Shirts, Aufkleber oder Aufnäher können Hinweise auf einen rechtsextremistischen Bezug geben: Dieser darf nicht unwidersprochen stehen bleiben!

– Internet

Bedenkliche Inhalte können an www.jugendschutz.net gemeldet werden. Denkbar ist auch eine Sperrung entsprechender Seiten über die „Kindersicherung“ im Browser (die BPjM führt hierzu Listen).

– Verhaltensänderungen

Nicht erst bei Alkoholmissbrauch, Straf- oder Gewalttaten sollten die Hintergründe erfragt werden.

– Propagandamaterial

Wenn Kindern auf dem Schulweg rechtsextremistisches Propagandamaterial aufgedrängt wurde, sollte die Schule informiert werden. Zur straf- bzw. presserechtlichen Überprüfung sollte auch die Polizei informiert werden. Und nicht zuletzt müssen die Kinder über die Gefahren solcher Propaganda aufgeklärt werden.

Tipps für Eltern

- Informieren Sie sich über das Thema Rechtsextremismus.
- Scheuen Sie sich nicht, Hilfe in Anspruch zu nehmen. Es gibt zahlreiche Beratungsstellen, bei denen man sich auch anonym beraten lassen kann.
- Unterlassen Sie Vorwürfe. Bieten Sie immer wieder Hilfe an. Vermeiden Sie – bei aller nötigen Konsequenz –, den Kontakt abzubrechen.
- Ziehen Sie klare Grenzen. Zeigen Sie, dass Sie Ihr Kind als Person respektieren und unterstützen, aber keine rechtsextremistische Einstellung tolerieren.

- Reagieren Sie auf fremdenfeindliche, rassistische und antisemitische Äußerungen. Lassen Sie diese nicht unwidersprochen im Raum stehen.
- Bei Kindern ist es oft hilfreich zu hinterfragen statt zu belehren, um auf Widersprüche in der Argumentation aufmerksam zu machen. Hilfreich kann es auch sein, einen Perspektivwechsel in die Opferrolle vorzunehmen („wie würdest DU dich fühlen, wenn ...?“). Dabei sollten Sie Ihren Gesprächspartner stets ernst nehmen und sich nicht provozieren lassen.
- Bemühen Sie sich um eine enge Zusammenarbeit mit den Lehrern Ihres Kindes, schieben Sie elterliche Verantwortung nicht auf die Schule ab.

... und weitere Tipps für Lehrer

- Scheuen Sie sich nicht vor Präventivmaßnahmen aus Angst, das Problem herbei zu reden.
- Bemühen Sie sich um eine enge Zusammenarbeit und einen Informationsaustausch mit Eltern, Elternbeirat, Schülervertretung, Schulumt (Regionalbeauftragte für Demokratie und Toleranz), Polizei, Jugendamt, Kommune usw. und führen Sie gegebenenfalls auch Veranstaltungen zum Informationsaustausch durch (z.B. Elternabende, Runde Tische).
- Informieren Sie sich als Lehrkraft über Rechtsextremismus bzw. sorgen Sie als Schulleiter für die Fortbildung Ihrer Lehrer. Solche Fortbildungen werden von der Bayerischen Informationsstelle gegen Extremismus (BIGE) kostenlos durchgeführt.
- Klären Sie Ihre Schüler rechtzeitig über das Thema Rechtsextremismus auf. Fördern Sie innerhalb der Schule und der Klassengemeinschaften den interkulturellen Austausch, um Berührungängste und Vorurteile abzubauen und Toleranz zu fördern.

- Informieren Sie die Schüler, wie sie reagieren sollen, wenn sie von Rechtsextremisten angesprochen werden. Ermutigen Sie Ihre Schüler, rechtsextremistisches Propagandamaterial an Lehrer oder Schulleitung zu übergeben und Anbahnungsversuche oder Verteilaktionen mitzuteilen.
- Verständigen Sie die Polizei und erstatten Sie gegebenenfalls Anzeige, wenn Sie verdächtiges Material in der Schule bzw. bei Schülern finden oder Rechtsextremisten auf dem Schulgelände bzw. in Schulumgebung Propagandamaterial verteilen oder Plakate anbringen. Nur so können straf- oder presserechtliche Verstöße überprüft und geahndet werden. Nehmen Sie Ihr Hausrecht wahr und setzen Sie das Verbot politischer Werbung an Schulen konsequent durch.
- Tabuisierung von Vorfällen mit rechtsextremistischem Hintergrund ist der falsche Weg! Um Nachahmer abzuschrecken, sind konsequentes Einschreiten und anlassbezogene Gegenmaßnahmen notwendig. Besprechen Sie entsprechende Vorkommnisse mit den Schülern im Unterricht oder nehmen Sie dies zum Anlass für eine Projektarbeit. Erklären Sie die Ideologie, Strategie und Zielrichtung, die Rechtsextremisten verfolgen.

Weitere Tipps und Handlungsempfehlungen finden Sie im Internet auf der Seite:

www.bayern-gegen-rechtsextremismus.bayern.de/erste-hilfe



Ansprechpartner für Rat und Hilfe

Bayerische Informationsstelle gegen Extremismus (BIGE) im Bayerischen Landesamt für Verfassungsschutz

Die Mitarbeiter der BIGE informieren – auch in Zusammenarbeit mit anderen staatlichen und privaten Einrichtungen – in Vorträgen (z.B. an Schulen) und öffentlichen Diskussionsrunden über die aktuellen Erscheinungsformen und Gefahren des Rechtsextremismus in Bayern.

Die BIGE hat auch ein Beratungs- und Hinweistelefon für Bürger sowie ein Kontakttelefon für Aussteiger aus der rechtsextremistischen Szene.



Bayerische
Informationsstelle
gegen Extremismus

Bayerisches Landesamt für Verfassungsschutz
Knorrstraße 139, 80937 München
Bürgertelefon: 089/21 92-21 92
Kontakttelefon für Aussteiger: 0180/200 07 86
Telefax: 089/312 01-380
E-Mail: gegen-extremismus@stmi.bayern.de
www.bayern-gegen-rechtsextremismus.bayern.de

Die bayerischen Verfassungsschutzberichte und verschiedene Publikationen zum Thema Rechtsextremismus finden Sie im Internet unter

[www.innenministerium.bayern.de/sicherheit/
verfassungsschutz](http://www.innenministerium.bayern.de/sicherheit/verfassungsschutz)

oder unter

www.verfassungsschutz.bayern.de

Das Informationsmaterial kann auch direkt beim Bayerischen Staatsministerium des Innern bestellt werden:

Bayerisches Staatsministerium des Innern
Sachgebiet ID6
Odeonsplatz 3, 80539 München
Telefax: 089/21 92-128 42



Schulberatungsstellen – Regionalbeauftragte für Demokratie und Toleranz

Bei den Regionalbeauftragten für Demokratie und Toleranz handelt es sich um speziell geschulte Lehrkräfte oder Schulpsychologen. Sie beraten Schüler, Eltern und Lehrer bei allgemeinen schulischen Problemen oder Krisensituationen – insbesondere auch im Bereich Rechtsextremismus. Sie unterliegen der Verschwiegenheitspflicht. Den zuständigen Regionalbeauftragten erreichen Sie über Ihre Schulberatungsstelle.

www.schulberatung.bayern.de

Jugendsozialarbeit und Erziehungsberatungsstellen

Auf der Internetseite des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen können Sie sich über Jugendsozialarbeit an Schulen und Jugendämtern informieren:

www.stmas.bayern.de

Adressen von Erziehungsberatungsstellen erhalten Sie unter www.stmas.bayern.de/familie/beratung/erziehung/index.php



Bayerisches Staatsministerium für
Arbeit und Sozialordnung,
Familie und Frauen

Aktion Jugendschutz Landesarbeitsstelle Bayern e.V.

Hier erhalten Sie Informationen, Materialien, Kontaktadressen und Beratung zum Thema Jugendschutz.

www.bayern.jugendschutz.de



Aktion Jugendschutz,
Landesarbeitsstelle
Bayern e.V.

Eltern im Netz

Eltern im Netz ist ein virtueller Erziehungsratgeber des Bayerischen Landesjugendamts. Es beinhaltet Wissenswertes rund um Erziehung und Familie. Für eine persönliche Beratung erhalten Sie über die Postleitzahlensuche in den einzelnen Beiträgen einen Ansprechpartner in Ihrem Jugendamtsbezirk.

www.elternimnetz.de



Virtuelle Beratungsstellen

Anonyme und kostenlose Online-Beratung der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung.

www.bke-beratung.de

www.bke-jugendberatung.de

www.bke-elternberatung.de

Online-Beratung für
Jugendliche und Eltern
bke-beratung.de



Bundesprüfstelle
für jugendgefährdende
Medien

Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien (BPjM)

Die BPjM prüft einschlägige Publikationen, Schriften und Medien auf jugendgefährdende Inhalte und indiziert diese gegebenenfalls. Die so genannte Index-Liste (veröffentlicht in der BPjM Aktuell) kann angefordert werden bei der

Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien
Rochusstraße 8–10, 53123 Bonn
BPjM-Telefon: 0228/96 21 03-0, Servicetelefon: 0228/37 66 31
E-Mail für Listenabfrage: liste@bundespruefstelle.de
www.bundespruefstelle.de



jugendschutz.net

Unter der nachstehend genannten Internetseite/E-Mail-Adresse können Sie Internetangebote bzw. -inhalte melden, die Sie für illegal oder jugendgefährdend halten. Jugendschutz.net ist die Zentralstelle der Länder für den Jugendschutz im Internet. Sie kümmert sich in Zusammenarbeit mit den Providern um die Beseitigung entsprechender Angebote im Internet.

www.jugendschutz.net/hotline/index.html
E-Mail: hotline@jugendschutz.net



Projektstelle gegen Rechtsextremismus im Bayerischen Bündnis für Toleranz – Demokratie und Menschenwürde schützen

Das Bündnis schafft eine bayernweite Vernetzung von Aktivitäten gegen Rechtsextremismus. Sein Ziel ist es, rechtsextremistischen und antisemitischen Entwicklungen in allen Teilen der Gesellschaft geschlossen und entschieden entgegenzutreten.

Evangelisches Bildungs- und Tagungszentrum
Markgrafenstraße 34, 95680 Bad Alexandersbad
Telefon: 09232/99 39-23, Telefax: 09232/99 39-99
www.bayerisches-buendnis-fuer-toleranz.de

Landeskoordinierungsstelle Bayern gegen Rechtsextremismus

c/o Bayerischer Jugendring (K.d.ö.R.)

Die Landeskoordinierungsstelle Bayern gegen Rechtsextremismus bietet Hilfe und Unterstützung bei Krisensituationen bzw. Ereignissen mit rechtsextremistischem Hintergrund.

Landeskoordinierungsstelle Bayern gegen Rechtsextremismus
c/o Bayerischer Jugendring (K.d.ö.R.)
Herzog-Heinrich-Straße 7, 80336 München
Telefon: 089/514 58-38, Telefax: 089/514 58-88
E-Mail: lks@bjr.de
www.lks-bayern.de



Polizei

Nicht zuletzt können Sie sich jederzeit vertrauensvoll an die Polizei wenden. In dringenden Fällen wählen Sie bitte den Notruf 110. In allen anderen Fällen erhalten Sie die Telefonnummer bzw. die Adresse ihrer örtlich zuständigen Polizeiinspektion u.a. über die Suchfunktion der Internetseite:

www.polizei.bayern.de

Hinweis: Um die Kooperation zwischen Schule, Polizei und Jugendhilfe zu verbessern, gibt es für alle Schulen Schulverbindungsbeamte der Polizei.



Weitere Ansprechpartner

finden Sie im Internet auf der Seite:

www.bayern-gegen-rechtsextremismus.bayern.de/links



Wollen Sie mehr über die Arbeit der Bayerischen Staatsregierung erfahren?

BAYERN | DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung.

Unter Telefon 089/12 22 20 oder per E-Mail an direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.

Impressum

Herausgeber:

Bayerisches Staatsministerium des Innern
Odeonsplatz 3, 80539 München

Druck: F&W Mediacenter GmbH, Kienberg

Papier: Gedruckt auf PEFC-zertifiziertem Papier aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung

Stand: Januar 2012

Die Broschüre „Nein zu Nazis & Co.“ ist auch über das Internet abrufbar:
www.innenministerium.bayern.de, www.verfassungsschutz.bayern.de

Rechtsextremisten umwerben Jugendliche – im Internet, mit Musik, Kleidung oder Comics. Ihr Ziel sind Jugendliche auf der Suche nach Orientierung, Anerkennung, Gruppenzugehörigkeit, Spaß und auch Provokation. Sie geben sich nach außen hin oft modern und ködern auch mit sozialen und gesellschaftlichen Themen. Sie treten z.B. als Partei, Neonazi-Kameradschaft oder Autonome Nationalisten auf. Alle Rechtsextremisten wollen die zentralen Werte unserer freiheitlichen demokratischen Grundordnung abschaffen.



Bayerisches Staatsministerium des Innern
Odeonsplatz 3, 80539 München

www.innenministerium.bayern.de
www.verfassungsschutz.bayern.de